

Klaus Martin

70
lustige,
lockere
Tierreime

**Ein lehrreicher Streifzug
durch die Tierwelt**



tredition®

www.tredition.de

© 2012 Autor: Klaus Martin

Umschlaggestaltung, Illustration, Fotos: siehe Bildnachweise S.132/133

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN: 978-3-8491-1804-4

Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Die Agaporniden.....	8
Die Ameisen	10
Der Ameisenbär.....	12
Der Biber.....	14
Die Bienen	16
Das Chamäleon.....	17
Der Delfin.....	18
Das Dromedar.....	20
Das Eichhörnchen.....	22
Das Einhorn	24
Der Eisbär.....	26
Der Eisvogel.....	28
Der Elefant	30
Die Elwedritsche.....	32
Die Erdmännchen	34
Der Fennek.....	35
Der Feuersalamander	36
Der Flamingo.....	37
Die Fledermaus	38
Die Fliege	40
Der Floh.....	41
Der Frosch.....	42
Die Giraffe.....	44
Die Gottesanbeterin.....	46
Der Hase	48
Das Hausschwein.....	49
Der Hirschkäfer	50
Das Huhn.....	52
Der Hund.....	54
Der Igel.....	56
Die Kakerlake.....	58
Das Känguru.....	60
Die Katze	62
Der Klapperstorch.....	64
Der Koala.....	66

Die Kuh	68
Das Lama.....	70
Die Libelle	72
Der Marabu.....	74
Der Marienkäfer	76
Der Maulwurf	77
Die Maus.....	78
Das Nashorn.....	80
Das Nilpferd	82
Der Papagei.....	84
Der Pfau	86
Das Pferd.....	88
Der Pinguin.....	90
Der Regenwurm	92
Das Reh	94
Die Robben.....	96
Die Saatkrähe	98
Das Schaf.....	100
Die Schildkröte	102
Der Schimpanse.....	104
Die Schlange	106
Der Schmetterling	108
Der Schwan.....	110
Das Seepferdchen.....	112
Der Skorpion	113
Die Spinne	114
Die Tauben.....	115
Der Tiger	116
Der Uhu.....	118
Die Vogelspinne	120
Der Vogelstrauß	122
Der Wal.....	124
Die Weinbergschnecke.....	126
Die Ziege	128
Der Zierfisch.....	130

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Die Tiere auf der Welt verdienen mehr Respekt!“

Unter dieses Motto stelle ich mein Buch, um mehr Wissen über Tiere in lockerer Art und Weise interessierten Lesern näher zu bringen.

So entstanden diese 70 Tierreime, jeweils mit einem charakteristischen Blick auf sie und mit einem Bild versehen. Bei der Betrachtung der Tiere konnte ich mir ein paar Seitenhiebe nicht verkneifen, so zum Beispiel Bemerkungen über die Verwendung in der menschlichen Nahrungszubereitung. Vorab: Ich bin kein Vegetarier, stehe jedoch für eine biologische Tierhaltung. Den Tieren in menschlicher Obhut sollte es an nichts fehlen und sie müssen respektvoll behandelt werden.

Bei der Recherche und Auswahl der einzelnen Tiere kamen schon erstaunliche Begebenheiten zutage, welchen man sich in dieser Vielfalt und Einzigartigkeit nie bewusst war. Ich selbst habe während der Recherche für das Buch viel dazugelernt über die vielfältigen Wunder der Biologie und des Lebens.

Die im Buch genannten Daten und Fakten über die einzelnen Tiere stellen nur Anhalts- bzw. Durchschnittswerte dar. Sie dienen nur der groben Orientierung. Für denjenigen, der mehr wissen will, dem empfehle ich die unendlichen Weiten des Internets. Auch ist dieses Buch nicht als wissenschaftliches Werk zu sehen, sondern dient in erster Linie nur der Unterhaltung, aber mit einem gewissen Lerneffekt.

Daher bleibt mir nun noch eines zu sagen:

Viel Freude und Unterhaltung beim Lesen wünscht Ihnen

Klaus Martin

Die Agaporniden

Man nennt sie auch Unzertrennliche mal schnell,
oft gemalt, ganz bunt, in zartem Aquarell.
Der Name steht für ihr Verhalten als Vogelpaar,
sie bleiben zusammen, bis zum Ende des Lebens sogar!

Sie gehören zu den farbenfrohen Papageien,
draußen auf der Straße hört man sie manchmal schon schreien.
Von Afrika kommend, werden sie bei uns in Volieren gehalten.
Ein Rat: Mit ihnen kannst du es vergessen, abzuschalten.

Ist niemand zu Hause, hört man von ihnen kaum einen Ton,
kaum bist du da, schreien sie lauthals, wie durch ein Megafon.
Mit kessem Flug hin zur Fenstergardine,
ergreifen sie zwei Bommeln für ihre Seilroutine.

Sie machen Purzelbäume über Kopf,
dann fliegen sie auf deinen Schopf.
Aus einer Rohrschilfmatte entfernen sie geschickt einen Stängel,
fressen Dekoteile an und zwicken dich in den Daumen, die Bengel!

Einen Riesenspaß kannst du mit ihnen haben,
lockst du sie mit Hirsekolben und anderen Gaben.
Doch sie sind sehr schlau und lernen schnell dazu,
sollen sie zurück in den Käfig geradezu.

Dann musst du sie mit großer List und Tücke,
locken durch des Käfigs Öffnungslücke.
Siehst du im gleichen Zimmer fern oder willst du telefonieren,
geht dir das Gekreische doch schnell an die Nieren.

Ansonsten sind sie in wunderschönen Farben anzusehen, da kann des Tierfreundes Herz kaum widerstehen. Ein schöner Kontrast in Rot, Orange über Gelb bis Grün, zieht sich vom Kopfe bis zum Schwanzende hin.

Die Tiere sind circa 15 cm lang, aber nur rund 50 g schwer, mehr geben die kleinen Tierchen gar nicht her. Sie legen Eier, so etwa vier bis sechs an der Zahl, dann beginnen sie zu brüten, das ist normal.

**Somit kann ich euch dies Tier nur empfehlen,
ihr könnt den Nachbar mit dem Geschrei dann quälen!**



Die Ameisen

Mit großem Elan schreiten sie daher,
ganz majestätisch, bitte sehr!
Ein Beinchen folgt schnell dem andern,
so können sie über weite Strecken wandern.

Sie bauen Hügel, gigantisch groß,
für die kleinen Biester ganz famos.
Auch schleppen Ästchen sie mitunter
und bringen sie im Hügel unter.

Ist ein Grashalm zu groß und schwer,
kommt eine Schar Gehilfen daher.
Sie zerren, zappeln und ziehen,
tun sich scheinbar schwer bemühen.

Doch was man nicht für möglich hält,
sie fressen alles, was gefällt.
Raupen, Fliegen und Spinnen,
haben keine Chance zu entrinnen.

Sie greifen an mit Kieferzangen,
spritzen ihr Gift ganz unbefangen,
in ihr Opfer tief hinein,
auch trifft es manchmal ein Vögelein.

Doch auch Samen, Früchte und Pollen,
ergänzen Ihren Tisch, wenn sie das wollen.
Auch züchten sie Pilze und melken Läuse
und genießen deren Honigtau auf diese Weise.



Der ganze Stolz der Ameisen
ist die Königin, geht Sie auf Reisen.
Beim Hochzeitsflug kann sie sich präsentieren
und mit vielen Männchen kopulieren.



Doch die Männchen sind danach erschöpft,
der Lebenssaft ist abgeknöpft.
Nur wenige Stunden nach der Paarung,
dienen sie dem Volk nur noch als Nahrung.



Auch bilden diese Tiere ganz mit Stil,
ein Staatsgebilde ohne Beispiel.
Von wenigen Hundert bis viele Millionen
sind es, welche in den Hügeln wohnen.



Die Arbeiterinnen pflegen die Eier, polieren die Schale,
die Königin verwöhnen sie auch allemale.
Denn diese legt Eier und gründet ein Volk
und hofft nicht auf einen Misserfolg.



**Also: Die Ameisen uns daher faszinieren,
auch wenn sie gehören zu den kleinen Tieren!**



Der Ameisenbär

Eine lange Schnauze er sein Eigen nennt,
damit setzt er für seine Art einen Akzent.
Ein großer, buschiger Schwanz verlängert den Körper sehr,
erreicht so fast 2 m in der Länge, aber nicht quer.

Der große Ameisenbär in Amerika zu Hause ist,
und, wie der Name schon sagt, gerne Ameisen frisst.
Aber auch massenhaft Termiten sind für ihn eine Köstlichkeit,
deren Bauten zu knacken, ist für ihn eine Kleinigkeit.

Er schlürft dann seine Beute durch die lange Schnauze,
versorgt damit genüsslich seine Plauze.
Er besitzt an den Beinen kräftige Krallen zur Verteidigung,
ergreift aber lieber die Flucht bei einer Nötigung.

Das Tier gehört zu den Zahnarmen bei der Säugetierordnung,
ist aber nicht mit den Bären verwandt, dies zur Klarstellung.
Ein Junges kommt nach einem halben Jahr zur Welt,
wobei es sich noch ein halbes Jahr auf dem Rücken der Mutter hält.

Nun, das Alter dieser Tiere reicht bis 25 Jahre, aber nur im Zoo,
in der freien Natur senkt sich oft der Lebenszeit Niveau.
Das Gewicht, es kann 40 Kilo schon mal sein,
dafür fressen sie aber rund 35000 Ameisen pro Tag in sich hinein.

**Ein Ameisenbär von der Erscheinung exotisch anmutet,
vom Namen her hätte ich einen Bären vermutet.**



Der Biber

Ein Hügel ragt aus der Mitte im Fluss,
verrät uns, dass hier ein Biber wohnen muss.
Der Biber ist Europas größtes Nagetier,
und, wie man so weiß, ein eingefleischter Vegetarier.

Die Biber werden bis zu einem Meter groß ohne Schwanz,
plus 30 cm für diesen, dann haben wir die Länge ganz.
An Gewicht erreichen Sie locker 30 Kilo.
Sie leben monogam, d. h. lebenslang mit einer Frau, oho!

Der Nachwuchs kommt stets einmal im Jahr,
so etwa 3 bis 5 Junge das Weibchen dann gebar.
Die Kleinen können dann gleich sehen und sind behaart.
Nach 3 bis 4 Jahren haben auch diese sich wieder gepaart.

Nach 2 Jahren verlassen sie den Bau der Eltern,
und suchen sich ein neues Revier, oft ganz fern.
Rund 15 Jahre können sie erleben,
wenn sie es schaffen, auf sich achtzugeben.

Sie sind sehr gute Schwimmer und Taucher durch ihre Kelle,
dies ist der flache Schwanz an der hinteren Körperstelle.
Ein sehr dichtes Fell dient zum Wärmen und Isolieren.
Sie haben Schneidezähne, gehören wie gesagt, zu den Nagetieren.

Imposant sind die Biberburgen, wo die Tiere wohnen.
Der Eingang ist stets unter Wasser, das sollte man betonen.
Auch baut der Biber Dämme, um den Wasserstand aufzustocken,
damit der Eingang der Biberburg niemals fällt trocken.

Selbst dicke Bäume kann der Biber fällen,
indem er sie rundum anspitzt wie ein Bleistift, bis sie fallen.
Als Pflanzenfresser frisst er dann die Blätter, Rinde und Äste.
Im Sommer holt er sich von den Ufer- & Wasserpflanzen das Beste.

**Wenn Biberschwanz auf dem Dache liegt,
dasselbe somit besondere Struktur dann kriegt.**



Die Bienen



Emsig wie die Bienen soll man sein,
so hört man oft den Spruch daheim.
Nun muss ich euch sagen, es gibt viele Arten von Bienen.
Zum Beispiel die Seiden-, Masken- und Zottelbienen.

Auch Sand-, Holz-, Pelz- und Wespenbienen seien genannt;
die westliche Honigbiene ist insbesondere bei uns bekannt.
Man sagt, sie sei ein Körbchensammler wie die Hummel,
selbige hört man schon von Weitem am Gebrummel.

Nun, die Königin, im Bienenstock das größte Tier,
umgibt sich mit vielen Arbeiterinnen im Neste hier.
Diese schaffen Nektar und Pollen heran,
verwöhnen damit ihre Königin dann.

Die Königin als Einzige, legt am Tag bis zu 2000 Eier,
die Drohnen sterben beim Hochzeitsflug, au weia!
Die Drohnen sind die Männchen und haben's einfach schwer,
gezüchtet zur Kopulation, danach braucht man sie nicht mehr.

Die Arbeiterinnen einen Stachel besitzen,
mit dem sie dir Gift in die Haut rein spritzen.
Doch dabei scheiden sie selbst aus dem Leben,
denn der Stachel reist aus und bleibt am Opfer kleben.

Ein paar Worte zum Honig, welcher gibt uns Menschen Kraft:
Die Bienen saugen den Nektar und den Blütensaft.
In ihrem Bienenstock entsteht dann auf wundersame Weise
diese göttlich gute, süße Honig-Speise.

**Fazit: Kommt ein Schwarm Bienen auf dich zu,
bleib ruhig sitzen, oder verdrücke dich im Nu!**

Das Chamäleon

Starr und regungslos sitzen sie auf den Ästen im Baum,
man muss genau hinschauen, man erkennt sie ja kaum.
Die Chamäleons soll es mit rund 160 Arten geben,
die hauptsächlich in Afrika und Madagaskar leben.

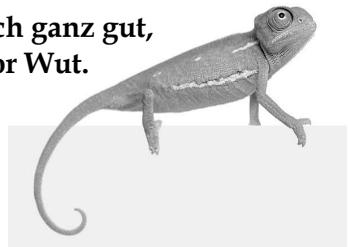
Gut getarnt in Blättergrün, sie auf ihre Opfer warten,
sie fressen Insekten immerzu und davon alle Arten.
Nähert sich zum Beispiel mal eine Fliege dann,
schnellt die Zunge hervor und das Opfer klebt dran.

Die Füße sind mit einer Art Greifzangen versehen,
der Schwanz hilft beim Klettern, so habe ich es gesehen.
Das Tier sieht extrem scharf und erkennt Feinde von fern,
auch dreht es ein Auge nach hinten, das andere nach vorn.

Nun, als Reptil das Tier viele Eier legt
und manchmal die Mimese pflegt.
Das ist die Fähigkeit der Tarnung, wie eingangs beschrieben,
wie es das wohl macht, ist mir ein Rätsel geblieben.

Auch stellt es sich manchmal tot und erstarrt,
gar mancher in der Umgebung wird so genarrt.
Es fehlt nun noch das Alter, so circa 15 Jahre werden sie,
doch manche Arten sterben viel früher, so deren Biologie.

**Also, eine Mimese täte mir auch ganz gut,
wenn meine Frau mal kocht vor Wut.**



Der Delfin

Man kennt ihn als Flipper, elegant und schlau,
im Delfinarium zeigt er seine Künste bei jeder Schau.
Delfine sind Säugetiere, gehören zu den Walen,
in Kinderbüchern sind sie vertreten, um sie anzumalen.

Sie werden bis vier Meter lang und schwimmen sehr schnell,
können tief und lange tauchen, einfach sensationell!
Delfine beherrschen die Echoortung, besitzen im Kopf eine Melone,
orten damit ihre Fischnahrung mit dem Ultraschalltone.

Delfine halten beim Schlafen nur ein Auge geschlossen,
das andere peilt, ob ein Feind kommt angeschossen.
Der Nachwuchs sich bei Delfinen in Grenzen hält,
nur ein Junges kommt nach einem Jahr auf die Welt.

Als Säugetier muss die Mutter das Junge versorgen,
es bleibt jahrelang bei ihr, fühlt sich da geborgen.
Die einzelnen Tiere können sich sogar erkennen,
mit persönlichen Pfeiflauten sie kommunizieren können.

Die Tiere leben in Gruppen zusammen und sind sehr sozial.
Es gibt viele Gattungen, z. B. Schwarz-Weiß-Delfine und Grindwal.
Die Delfingruppen man auch Schulen nennt.
Bei viel Nahrung man solche bis zu 1000 Tiere kennt.

**Nun, ein Delfin ist schon ein edles Tier -
darauf zu reiten, dafür gäbe ich der Euro vier!**



Das Dromedar

Meine Augen schweifen über das Wüstenland,
ein höckeriges Getier kommt auf mich zu gerannt.
Es scheint ein Dromedar zu sein,
wer findet sonst dieses Klima hier fein?

Das Dromedar besitzt nur einen Höcker auf dem Rücken,
mit zweien würde ich ein Trampeltier erblicken.
Sie gehören zu den Kamelen und leben in Afrika und Asien,
als Haustier sozusagen, im Vorderen Orient bis Indien.

3 Meter lang und zwei Meter hoch bis zur Schulter vage,
bringt es doch fast 700 Kilogramm auf die Waage.
In seinem Höcker speichert es kein Wasser, sondern nur Fett,
es wirkt auf mich irgendwie lustig und adrett.

Die Tiere kommen lange ohne Wasser aus,
schon daran zu denken, erzeugt in mir einen Graus.
Ein geniales System der Wassergewinnung macht es möglich,
alles andere wäre für das Tier sonst tödlich.

Ein Männchen sich immer mehrere Weibchen hält,
mit Harem sozusagen, ein Mann von Welt.
Der Nachwuchs kommt nach einem Jahr,
ein Junges dann die Mutter gebar.

Für Pflanzen sind ihre Mägen gut gerüstet,
verdauen diese roh und ungedünstet.
Ein halbes Jahrhundert schenkt das Leben ihnen,
arbeiten als Last- und Reittier bei den Beduinen.

**Wenn ein Dromedar mich zur Arbeit brächt',
wäre das bei den Benzinpreisen gar nicht schlecht.**

